**Gesamtstädtische Kulturstrategie der Stadt Bern**

**Vier Grundprinzipien („common ground“)**

1. **Bekenntnis zur Kulturstadt Bern**

Die Stadt Bern bekennt sich zur Kultur. Sie versteht sich als selbstbewusstes, offenes und ... Zentrum der Kulturproduktion. Sie nimmt ihre besondere Stellung als Hauptstadt und Brücke zwischen Sprachregionen wahr und verortet sich in einem regionalen, überregionalen, nationalen und internationalen kulturellen Netzwerk. Die Stadt Bern ermöglicht, erleichtert, fördert Kreativität, Experimente, Innovation, Vielfalt und Austausch. Die Stadt Bern blickt (...) ihre Kulturschaffenden und –Institutionen, trägt diese in die Stadt hinein und über die Stadtgrenzen hinaus. Sie verpflichtet sich ihren Werken und Produktionen, ihrem Wirken, dem gesellschaftlichen Mehrwert, der aus ihrer Arbeit entsteht und anerkennt ihre Bedeutung (...) die Zivilgesellschaft. Zu diesem Bekenntnis gehören auch die Beachtung der sozialen Sicherheit ihrer Macher, die Pflege des kulturellen Erbes, die Förderung der kulturellen Bildung, das Hegen von Nischen, sowie die Anerkennung des touristischen Potentials von der Tatsache, dass Kulturpolitik auch Wirtschaftspolitik ist.

1. **Vielfalt der kulturellen Akteure**

Die Stadt Bern bekennt sich zur kulturellen Vielfalt. Sie attestiert der Kultur ein gesamtgesellschaftliches, zukunftsweisendes Potential und vertraut auf ihre identitätsstiftende, integrative und dynamische Kraft. Sie versteht die gesamte Bevölkerung als Trägerin von (...). Kulturelle Angebote und Aktivitäten sprechen alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig von ihrem Bildungsstand, Einkommen, Geschlecht, Alter oder ihrer Herkunft. Die bestehenden Institutionen, Kommissionen und Strukturen berücksichtigen diese Vielfalt der kulturellen Akteure. Zugangshindernisse werden abgebaut. Entsprechend ihrer diversifizieren Gesellschaftsstruktur fördert die Stadt Bern ein breites Spektrum an kulturellen Angeboten, Strukturen, Institutionen und Initiativen. Es umfasst überregional wirkende Institutionen, kleinere und mittlere Kulturorganisationen, Projekte und Veranstaltungen der freien Szene, eine st... Vermittlung, die Förderung neuer Inhalte und Formen und das Schaffen spezifischer Instrumente und Plattformen.

1. **Kultur ist ein öffentliches Interesse**

Kulturpolitik der Stadt Bern decke ein breites Spektrum ab und geht weit über die Kulturförderung im engeren Sinne hinaus. Kultur wird als Querschnitts- und Führungsaufgabe in allen Politikfeldern verankert. Die Kulturpolitik basiert auf fortschrittlichen Strukturen und entwicklungsfähigen Instrumenten. Die Verwaltung schafft in ihrer Gesamtheit optimale Rahmenbedingungen für Kulturproduktion, für kulturelle Tätigkeiten sowie für den Zug(...) Kultur, die in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Gesellschaft, mit den Bedürfnissen der Bevölkerung und mit denjenigen der kulturellen Akteure stehen. Die Kompetenzen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und die Finanzierung sind innerhalb der Verwaltung klar geregelt. Sie basieren auf der wirksamen Zusammenarbeit und Vernetzung. Die verantwortlichen Stellen orientieren sich am Dienstleistungsprinzip und verstehen sich als Ermöglicher.

1. **Partnerschaft und Dialog**

Die Stadt Bern arbeitet in der Kulturpolitik eng mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, dem Kanton und mit der Burgergemeinde zusammen. Sie stellt darüber hinaus Bezüge zur Kulturpolitik des Bundes, zu anderen Schweizer Städten und zu Privaten her. Sie orientiert sich zudem an ihrer Zentrumsfunktion und setzt sich auch in Zukunft in allen kulturpolitischen Bereichen für eine gerechte Lastenverteilung ein. Die Stadt Bern befördert die Kooperation zwischen den Institutionen und mit der freien Szene. Dieses behördliche, institutionelle oder projektebezogene Zusammenspiel basiert auf Koordination, Transparenz, Solidarität, Subsidiarität und Verbindlichkeit und verpflichtet sich dem Abbau von Hürden und Bürokratie. Gemeinsam mit den Akteuren hinterfragt die Stadt, was wichtig und förderungswürdig ist und legt ihre Kriterien und Massstäbe offen. Sie entwickelt wo möglich kollektive Ressourcen und Infrastrukturen und unterstützt punktuelle Massnahmen. In ihren Partnerschaften lässt sich die Stadt von künstlerischer Qualität und Vielfalt, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Identitätsstiftung sowie sozialer und politischer Bedeutung leiten. Durch einen kontinuierlichen, kulturpolitischen Dialog mit der Bevölkerung schafft die Stadt eine breite Akzeptanz für Kultur. Die Zusammenarbeit aller kulturpolitischen Akteure stärkt das Gemeinsame und vergrössert die Ausstrahlung nach innen und aussen.

**Strategische Handlungsfelder**

1. **Handlungsfelder „Zugang zu Kultur“**

 Unter Zugang zu Kultur versteht die Stadt Bern, dass die Gesamtheit der Bevölkerung kulturelle Angebote nutzen kann und kulturelle Kompetenzen aktiv gefördert werden. Sie versteht Zugang und Teilhabe als zentrale Antwort auf die Herausforderungen der kulturell diversen Gesellschaft.

 **Strategische Oberziele „Zugang zu Kultur“**

* Die Stadt Bern fördert den physischen, emotionalen, materiellen und intellektuellen Zugang zu Kultur und zum Kulturangebot für alle Bevölkerungskreise.
* Kultur ist in der Stadt Bern ein selbstverständlicher Bestandteil der Bildung. Kinder und Jugendliche erhalten Möglichkeiten, vielfältige Formen von kulturellem Schaffen kennen zu lernen und auszuprobieren. Durch kulturelle Praxis werden neue Ausdrucksformen, Lösungsansätze, Arbeits- und Denkweisen vermittelt.
* Die Stadt Bern unterstützt innovative Formen, die interkulturelle Zugänge oder partizipative Austauschmöglichkeiten zu Kunst und Kultur schaffen und das Publikum einbeziehen.
* Die Institutionen erhöhen die Zugänglichkeit für ihr Publikum durch inklusive, partizipative und integrative Massnahmen, welche in den Leistungsaufträgen und Finanzplänen entsprechend abgebildet sind.
1. **Handlungsfelder „Kulturelle Tätigkeit“**

Unter kultureller Tätigkeit versteht die Stadt Bern die aktive Kulturpraxis im weitesten Sinne. Die Förderung der kulturellen Tätigkeit ist integrativer Bestandteil der Kulturpolitik der Stadt Bern. Individuen und Gruppen, die sich kulturell betätigen, sind sich ihrer kulturellen Prägung bewusst, sie entwickeln selbstbestimmt eine kulturelle Identität und tragen so zur kulturellen Vielfalt der Stadt bei.

**Strategische Oberziele „Kulturelle Tätigkeit“**

* Die Stadt Bern sorgt für optimale Rahmenbedingungen für kulturell tätige Laien und Vereine und fördert inklusive und partizipative Projekte. Sie setzt auf die Eigenverantwortung der Bevölkerung und anerkennt den wesentlichen Beitrag zum Kulturleben, den unentgeltlich geleistete Arbeit darstellt.
* Im breiten Feld der kulturellen Tätigkeiten gilt ihre besondere Aufmerksamkeit der Jugendkultur, die als wichtiger Impulsgeber für die gesellschaftliche Entwicklung und als eigenständige Kulturleistung mit Innovationspotential anerkannt und gefördert wird.
* Die Zuständigkeiten inner- und ausserhalb der städtischen Verwaltung sind klar, die Förderinstrumente, -töpfe und –kriterien sind kompatibel, koordiniert und verbunden.
* Die Stadt verfügt über ein niederschwelliges Angebot an Räumen für die kulturellen Tätigkeiten der Bevölkerung.
1. **Handlungsfelder „Kulturproduktion“**

Die Stadt Bern versteht Kulturproduktion als Kulturarbeit mit künstlerischem und professionellem Anspruch. Die Kulturproduktion ist das Herzstück einer lebendigen Kulturstadt mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

**Strategische Oberziele „Kulturproduktion“**

* Die Stadt Bern will Kultur in ihrer Vielfalt, ermöglichen, fördern und vermitteln. Sie unterstützt professionelle Kulturschaffende, kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen und begünstigt aktuelle Produktions-, Rezeptions- und Vermittlungsformen.
* In dieser kreativen, dynamischen „Kulturfabrik“ entstehen qualitativ hochstehende Werke, innovative Formate und Inhalte, neue Plattformen und Werkstätten, Netzwerke und Ökonomien.
* Der künstlerische Nachwuchs wird mit gezielten Massnahmen gefördert und integriert.
* Die Kulturproduktion bildet die Vielfalt der Bevölkerung ab. Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung oder Migrationshintergrund sind ein natürlicher Teil des bestehenden Wettbewerbs und messen sich in denselben Gremien an denselben Kriterien.
* Der Planungssicherheit und sozialen Sicherheit der Kulturschaffenden gilt grösste Aufmerksamkeit.
* Die Instrumente der Kulturförderung wirken beratend, unterstützend, aktivierend und geben Impulse. Sie sind entwicklungsfähig und durchlässig.
* Die Kulturförderung verfügt über transparente Abläufe und nachvollziehbare Kriterien. Ihre Kommissionen werden aus Fachpersonen gebildet, die nach Möglichkeit die Vielfalt der Bevölkerung abbilden. Sie setzt Schwerpunkte, fördert Potentiale, berücksichtigt Schnittsteller und integriert neue Entwicklungen.
* Die Kulturförderung nimmt die Kulturschaffenden ernst, pflegt den Dialog und koordiniert ihre Fördertätigkeit mit öffentlichen und privaten Partnern.
1. **Handlungsfelder „Ausstrahlung“**

Die Stadt Bern pflegt ihre kulturelle Ausstrahlung selbstbewusst nach innen und aussen. Sie präsentiert sich als UNESCO-Weltkulturerbe, profitiert sich als Zentrum der Kulturproduktion und kommuniziert ihr vielfältiges, hochstehendes Kulturangebot in angemessener Form.

**Strategische Oberziele „Ausstrahlung“**

* Die Stadt Bern fördert eine zeitgemässe, möglichst vollständige, regelmässige, mehrsprachige und attraktive Information über das Angebot kultureller Veranstaltungen.
* Sie unterstützt Massnahmen zur Verbreitung und Präsentation von künstlerischen Talenten und herausragenden Produktionen innerhalb der Schweiz und im Ausland.
* Sie unterstützt Institutionen im Hinblick auf gemeinsame Projekte, Kampagnen und Angebote und fördert die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und der Freien Szene.
* Sie vermarktet ihre zeitgenössische Kultur und ihre Kulturwirtschaft ebenso wie ihr kulturelles Erbe. Kultur wird als wichtiger Faktor des Standortmarketings und des touristischen Angebotes anerkannt.
1. **Handlungsfelder „(Frei-)Räume und Bewilligungswesen“ (Rahmenbedingungen)**

Die Stadt Bern anerkennt Kultur als öffentliches Interesse. Der öffentliche Raum sowie Zwischennutzungen und stehen kulturellen Initiativen zur Verfügung. Kultur profitiert dabei von einem liberalisierten Bewilligungswesen.

**Strategische Oberziele Handlungsfelder „(Frei-)Räume und Bewilligungswesen“**

Der öffentliche Raum steht als Spielstätte kultureller Produktionen, kulturellen Initiativen und Experimenten zur Verfügung.

* Die Stadt unterstützt eine Raumbörse für Zwischennutzungsmöglichkeiten und Raum- und Ateliervermietungen. Zwischennutzungen werden nach transparenten Kriterien vergeben.
* Bewilligungen für kulturelle Veranstaltungen und Nutzungen in der Stadt Bern werden nach transparenten Kriterien vergeben. Kultur profitiert dabei von einem liberalisierten Bewilligungswesen und niederschwelligen, vereinfachten Verfahren für Jugendliche und projektbezogene Nutzungen.
* Die Gesuchsfristen sind klar definiert. Die Gesuchstellenden wissen, wer ihre Ansprechpartner sind und werden von diesem kompetent beraten.
1. **Handlungsfelder „Zusammenarbeit, Partizipation und Dialog“ (Rahmenbedingungen)**

Die Verwaltung der Stadt Bern schafft in ihrer Gesamtheit optimale Rahmenbedingungen für Kulturproduktion, für kulturelle Tätigkeit und für den Zugang zur Kultur. Sie pflegt den partizipativen Dialog, orientiert sich am Dienstleistungsprinzip und versteht sich als Ermöglicherin.

**Stategische Oberziele Handlungsfelder „Zusammenarbeit, Partizipation und Dialog“**

* Die Stadt Bern pflegt mit den Institutionen und Anspruchsgruppen ihrer Kulturpolitik ein partnerschaftliches Verhältnis.
* Die Stadt Bern unterstützt Plattformen, welche die Selbstverantwortung und Partizipation der Kulturschaffenden stärken.
* Kultur wird als Querschnittsaufgabe verstanden und in allen Verwaltungsbereichen mitgedacht. Die Kompetenzen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und die Finanzierung sind innerhalb der Verwaltung klar geregelt und basieren auf einer wirksamen Zusammenarbeit und Vernetzung.
* Die Abläufe innerhalb der Verwaltung sind transparent, die Ansprechpartner klar definiert. Fristen, Kriterien und Bestimmungen sind veröffentlicht. Über aktuelle Entwicklungen wird frühzeitig und niederschwellig informiert.
* Regelmässig stattfindende Foren zu spezifischen Themen fördern den Austausch.
1. **Handlungsfeld „Kooperation in der öffentlichen Kulturförderung“**

Die Stadt Bern arbeitet in der Kulturpolitik eng mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, dem Kanton und mit der Burgergemeinde zusammen. Als prägende Akteurin setzt sie sich für verbindliche Grundlagen, Koordination, Transparenz und Solidarität ein.

**Strategische Oberziele Handlungsfeld „Kooperation in der öffentlichen Kulturförderung“**

* Die Stadt Bern pflegt solide Partnerschaften mit den öffentlichen Fördern, die die kulturelle Bildung, die kulturelle Produktion, das Kulturangebot, dessen Präsentation, Vermittlung und die kulturelle Zentrumsleistungen mittragen.
* Die Stadt übernimmt als prägende Akteurin Verantwortung bei der Gestaltung dieser Zusammenarbeit, setzt Akzente und setzt sich für eine angemessene Lastenverteilung ein.
* Das so gestaltete Netzwerk trägt Wesentliches zur Sicherung, Ausstrahlung und Profilierung der Kulturstadt Bern bei.